



Engadiner Hotels werden nachhaltiger

Zwölf Hotels der Seenregion Maloja-Sils-Silvaplana möchten die Nachhaltigkeit in ihren Betrieben bewusst fördern und verankern. Gemeinsam haben sie ein Nachhaltigkeitsprojekt gestartet.

von Fadrina Hofmann

Die Oberengadiner Seenlandschaft hat das Oberengadin zu einer weltbekannten Tourismusdestination gemacht. «Die Natur spielt bei uns eine zentrale Rolle», sagt Patrick Dietrich, Vorstand Hotelierverein Maloja-Sils-Silvaplana und Mitglied der Direktion «Waldhaus Sils». Der Gast sei heute stark für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert. «Deswegen haben wir als Vorstand des Hoteliervereins beschlossen, die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmassnahmen zu prüfen», erzählt er.

Das Projekt wurde vom Institut für Tourismus und Freizeit der Fachhochschule Graubünden (ITF) im Auftrag des Hoteliervereins Maloja-Sils-Silvaplana und des Bündner Amtes für Wirtschaft und Tourismus umgesetzt. Zwölf Hotelbetriebe unterschiedlicher Grösse und Sterne-Kategorien haben sich zu mehr Nachhaltigkeit verpflichtet. Das entspricht 60 Prozent der Mitglieder des Hoteliervereins, welche für insgesamt fast 80 Prozent der Betten-

kapazität stehen.

Mehr Kooperation unter Hotels

Im Juni des vergangenen Jahres wurde das Projekt gestartet. In Workshops wurden verschiedene Nachhaltigkeitsmassnahmen für die einzelnen Betriebe untersucht. Darüber hinaus legten die Beteiligten ein starkes Augenmerk auf Potenziale für eine regionale Zusammenarbeit. «Gerade in der Kooperation zwischen verschiedenen Hotels liegen grosse Chancen für nachhaltige Entwicklungen», schreiben die Experten in einer Mitteilung.

Kleine Massnahmen mit Wirkung

Nicht jedes Hotel kann sich grosse Investitionen leisten, um mehr Nachhaltigkeit zu gewährleisten. «Es geht bei diesem Projekt deswegen immer darum, zu schauen, welche Möglichkeit ein Betrieb überhaupt hat, um nachhaltiger zu werden», erklärt Dietrich. Viele kleine Massnahmen hätten schliesslich ebenfalls eine Wirkung.

Im Hotel «Waldhaus» beispielsweise haben die Gäste die Wahl, wie oft sie die Bettwäsche gewechselt haben möchten. Die Seifenreste werden gesammelt und zur Produktion neuer Seife verwendet. Ausserdem setzt das «Waldhaus» stark auf regionale Produkte. Die «Chesa Randolina» plant die Einrichtung eines Gewächshauses auf dem eigenen Grundstück. Daneben sucht das Hotel im tiefer gelegenen Bergell ein Grundstück, um dort Gemüse und Obst für den Hotelbetrieb selbst zu produzieren. Ein anderes Beispiel ist das Parkhotel «Margna», welches auf Warmwasserproduktion über nachhaltige Holzpellets aus lokaler Produktion setzt.

Im August findet ein Abschlusstreffen statt. Dort kann jeder Betrieb präsentieren, was er von seinem Massnahmenplan alles umgesetzt hat. Die ersten Erfahrungen sind laut Dietrich sehr positiv. «Es sind tolle Sachen entstanden und der Austausch untereinander ist sehr spannend», meint er.